

Tradition der Märsche (Irmgard Kopetzky, Notruf für vergewaltigte Frauen e.V.)

„Wir fordern die Nacht zurück!“, „Take back the Night“ oder „Reclaim the Night!“ heißt die Parole – in Anlehnung an die Protestmärsche, die seit 1976 weltweit von Frauen durchgeführt werden. Der erste Marsch der dokumentiert ist, fand im März 1976 in Brüssel statt. Auch in Amerika und in Italien wurde 1976 marschiert: in Rom z.B. demonstrierten 10.000 Frauen gegen einen dramatischen Anstieg der Vergewaltigungszahlen in ihrer Stadt. Der erste Marsch in Deutschland fand im April 1977 statt. Weltweit schlossen sich Frauen und Mädchen dieser Aktion an und zogen fortan zur Abend- oder Nachtzeit laut und bunt durch die Straßen. Sie forderten und fordern das Recht, sich in ihrer Stadt am Tag und in der Nacht frei bewegen zu können, ohne Angst haben zu müssen, sexuell belästigt oder vergewaltigt zu werden. Wenn Frauen und Mädchen gemeinsam für ein bestimmtes Ziel marschieren, ist das ein starkes Symbol dafür, dass sie sich ohne Angst und männlichen Schutz bewegen können. So wird auf positive Art Stärke vermittelt!

Wir hier in Köln marschieren nicht alleine – heute und in den nächsten Tagen gehen Frauen unter anderem auch in London und vielen weiteren deutschen und englischen Städten, in Schottland und in 31 Städten in Australien auf die Straße. Bereits Ende April war eine große „Take back the night“- Kampagne in vielen amerikanischen Städten, die mit einer Lichteraktion beendet wurde, die das ganze Land umspannte.

Heute marschieren wir – übrigens bereits im dritten Jahr – aus denselben Gründen wie schon die Frauen in den Anfangszeiten der Bewegung. Weil wir immer noch nicht gleiche Rechte haben und weil Frauen und Mädchen immer noch die Schuld an Vergewaltigungen und Männergewalt gegeben wird. Umfragen zeigen, dass mehr als ein Drittel der Befragten (Männer und Frauen) glaubt, dass Frauen manchmal selber schuld sind, wenn sie vergewaltigt werden, z.B. wenn sie Alkohol getrunken oder geflirtet haben oder wenn sie aufreizend angezogen waren.

Heute marschieren wir, wie so viele Frauen vor und mit uns, um klar zu stellen, dass wir niemals die Schuld an Vergewaltigungen und Männergewalt haben. Männer, die Gewalt ausüben, sind ganz allein dafür verantwortlich! Wir fordern heute ein Ende der Männergewalt gegen Frauen und Mädchen und gemeinsam holen wir uns nicht nur die Nacht, sondern die freie Entscheidung über alle 24 Stunden unseres Tages zurück!